

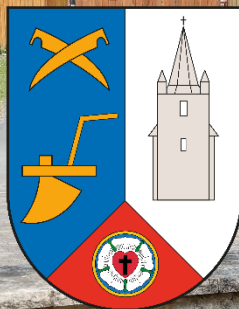
2026-1

*Ortsheimatpfleger
in Herlinghausen*



Rainer Herwig

Herlinghausen



Dorfbroschüre

Aus dem Dorf und für das Dorf



Wer aus seiner Heimat scheidet, ist sich selten bewußt, was er alles aufgibt. Er merkt es vielleicht erst dann, wenn die Erinnerung daran eine Freude seines späteren Lebens wird.

Gustav Freytag (1816 - 1895), deutscher Kulturgeschichtler und Schriftsteller des bürgerlichen Realismus

Quelle: Freytag, Soll und Haben, 1855



Schützenfest -
einstmals

GEMEINSAM LEBEN IN HERLINGHAUSEN

Berichtenswertes aus dem 1. Halbjahr 2026

❖ Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur

Aus/Umbau FFW Gerätehaus geht voran. Nach Fertigstellung der Einsatzräume werden die Gemeinschaftsräume saniert. Als letztes folgen ein neuer Außenputz, der Carport hinter dem Gerätehaus und die Außenanlagen. **In III/26 soll die Umgestaltung bzw. der Umbau abgeschlossen sein.** Damit sind für die nächste Zukunft alle Anforderungen, die heute an eine solche wichtige Einrichtung, wie ein FFW-Gerätehaus, gestellt werden, erfüllt. Die **traditionelle Einsatzübung am Fronleichnamstag** konnte bereits im neuen Bereich durchgeführt werden.

- Ende September 2025 rief **Ortsvorsteher Alexander Neumann** mit einem im Dorf verteilten Flyer zur **aktiven Mitarbeit beim Aufbau einer praktikablen DorfApp im Rahmen des Dorfförderprogrammes: Dorf.Zukunft.Digital** auf. Verbunden mit der Beteiligung an diesem Dorfförderungskonzept wäre auch ein Fördergeld in Höhe von 5000 € gewesen, daß zur Ausstattung mit entsprechender Hardware (Beamer, Medienwand, Laptop u.v.m.) gedient hätte.



Am Ende des Jahres zeigte sich leider, daß in Herlinghausen offenbar niemand an einer solchen, zukunftstragenden Maßnahme und Einrichtung interessiert war/ist oder daran etwas mitarbeiten wollte.

Ich sage dazu: „Schade, wieder eine Gelegenheit verschenkt, es wäre so einfach gewesen.“ Nun kassieren andere Ortschaften die Vorteile und **Herlinghausen hat durch eigenes Desinteresse ein Manko. Solche günstigen Gelegenheiten kommen so bald nicht wieder!**

- Im dritten Quartal 2026 soll der Glasfaserausbau in Calenberg, Dalheim und Herlinghausen starten. Es haben sich genügend Haushalte und Betriebe für einen kostenlosen Glasfaseranschluss entschieden. Damit sind die Voraussetzung geschaffen, um den Glasfaserausbau bis ins Haus wirtschaftlich umzusetzen, heißt es von **Westconnect**. Den Ausbau wird die Fa. **Westnetz im Auftrag der Westconnect gemeinsam mit ihren Partnerfirmen übernehmen** und bittet schon jetzt um Verständnis für die notwendigen verkehrstechnischen Einschränkungen und **informiert rechtzeitig über den weiteren Ablauf der Bauphase**. Interessierte haben jedoch weiterhin die Möglichkeit, auch noch während der Bauphase, einen kostenlosen Glasfaseranschluss für ihr Gebäude einrichten zu lassen. (Quelle: Westfalenblatt v. 15.04.2026)



❖ Soziale Lebenswelt

Sorgende Gemeinschaften – miteinander stark sein für Daseinsvorsorge und Demokratie.

Vielfach wird in diesen Zeiten leider erwartet, dass „Andere“ die aktuellen Probleme lösen. Aber Kriege, Krisen und soziale Entfremdung machen vor unseren Dörfern keinesfalls halt. Und wer nur um sich selbst kreist; wer sich als Akteur selbst vom Spielfeld nimmt, überlässt es Populisten, Antidemokraten und Brunnenvergiftern.

Die Kernfrage ist, was wir selbst tun können, um unsere Dorfgemeinschaften an deren Basis zu stärken und ländliche Räume attraktiv und lebenswert zu gestalten?



„Sorgende Gemeinschaften“ können darauf eine Antwort sein. Sie stehen als Leitidee für ein solidarisches Miteinander, verbinden Menschen generationsübergreifend, schaffen und betreiben Orte der Begegnung und kräftigen damit die Wurzeln unserer Demokratie.

Denn es gibt sie tatsächlich: Menschen, die nicht wegsehen, die sich ehrenamtlich engagieren, die sich kümmern und so Verantwortung im Sozialraum Nachbarschaft und Dorf übernehmen.

Höchste Zeit also, nicht nach der Verantwortung anderer zu schauen, sondern die eigene zu erkennen! (Quelle: aus einem Kommentar im Westfalenblatt)

Mängelmelder wird immer beliebter

Defekte Parkscheinautomaten oder Straßenlaternen, wilde Müllkippen oder eine fehlende Gießkanne auf dem Friedhof: All diese Mängel können seit knapp zwei Jahren

problemlos mitgeteilt werden. Der Mängelmelder wird immer beliebter.

Vor zwei Jahren stellte die Stadt ihre neue Homepage online. Und sie enthält diesen digitalen Mängelmelder (www.warburg.de/Rathaus/Mängelmelder)

Vor allem über wilden Müll, sowie zu Friedhofsangelegenheiten, zu Straßenschäden oder über zu schnelle Autos in Spiel- oder Wohnstraßen, machten Bürger bisher Eingaben. Besonders fleißig werden Probleme aus dem Bereich der Kernstadt gemeldet.



Angaben aus den Dörfern über diesen digitalen Weg sind eher noch verhalten, weil hier zumeist die Ortsvorsteher als erste Ansprechpartner informiert werden.

Der Mängelmelder funktioniert übrigens auf jedem Endgerät. Texte und Bilder passen sich in ihrer Größe an, sodass die Qualität von Lesefluss und Orientierung bei der Nutzung von PC, Notebook, Tablet oder Handy gleichermaßen gegeben ist.

Wer also unterwegs beim Spaziergang – auch in unserer Feldflur – etwas sieht, kann der Stadtverwaltung sofort einen Hinweis geben. (Quelle: Westfalenblatt v. 28.01.26)



Ältere Menschen sollen stärker in politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

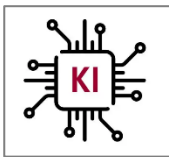
Das ist das herausragende Ziel der neuen Seniorenvertretung Kreis Höxter, die zu Beginn des

Jahres als ein richtungsweisender Schritt ins Leben gerufen wurde.

Mit ihr wird nicht nur die politische und gesellschaftliche Teilhabe der älteren Menschen in unserem Kulturland nachhaltig gestärkt, sondern werden innovative Projekte für die Seniorinnen und Senioren gefördert.

„Ältere Menschen tragen mit ihrer Lebenserfahrung, ihrer Fürsorge und mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz über Generationen hinweg maßgeblich zum Zusammenhalt und zur Stärke unserer Gemeinschaft im Kreis Höxter bei. Mit der neuen Seniorenvertretung rücken wir ihre Interessen noch stärker in den Mittelpunkt“, sagte Landrat Michael Stickeln.

Anwendungen Künstlicher Intelligenz (KI) neigen dazu, Nutzern nach dem Mund zu reden und deren Handlungen übermäßig zu bestätigen.



Das ist das zentrale Ergebnis einer Studie von Forscherinnen und Forschern von zwei US-Universitäten die elf führende KI-Sprachmode analysiert haben. **Die schmeichelnden Antworten der KI-**

Chatbots könnten schädliche Überzeugungen verstärken und Konflikte verschärfen.

Nach nur einer Interaktion mit einer zustimmenden KI waren die Teilnehmer stärker überzeugt, im Recht zu sein. **Gleichzeitig sank ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sich zu entschuldigen oder Konflikte**

beizulegen. Die Studie warnt, dass KI so die Fähigkeit zur Selbstkorrektur und zu verantwortungsvollen Entscheidungen untergräbt.

Eine Erkenntnis daraus sollte wohl sein: Nicht nur einfach KI benutzen, sondern zur Meinungsbildung auch weitere, möglichst seriöse Informationsquellen und den eigenen Verstand benutzen. (Quelle: Westfalenblatt v. 27.03.2026)

Gewinner der Lions-Adventskalenderaktion 2025 wohnt in Herlinghausen

Als **Jörg Richter** an einem Tag im Advent aufstand, hatte er wohl nicht damit gerechnet, den **Hauptgewinn der Lions-Adventskalenderaktion** zu gewinnen. Doch so ist es gekommen.

Für J. Richter ist Glück bei Verlosungen kein völliges Neuland: **Schon bei der Oktoberwoche 2013 hatte er einmal den Hauptgewinn gezogen.**



Der Lions-Kalender gehört in Warburg längst zur Vorweihnachtszeit – und verbindet Gewinnchancen (über 100 Gewinne im Gesamtwert von rund 14.000 Euro) mit einem guten Zweck. Das Wichtigste für den Lions-Club bleibt, Projekte in Warburg und Umgebung zu unterstützen und darüber hinaus, zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. (Quelle u. Foto: Westfalenblatt v. 13.02.26)

• Aktiv in Herlinghausen

- Ende Januar strich Dorfbrunnenwirt **Rolf Schmidt** nach mehr als acht Jahren den Zapfen und legte die Zukunft des “Dorfbrunnen” in die Hände der **neuen Betreiber Heiko und Nikole Tepasse**. Ein Schritt, der von Dankbarkeit, Wehmut und Zuversicht begleitet wurde und zu dem Rolf Schmidt resümiert: *“Es war eine wunderbare Zeit, ich habe hier viele schöne Momente erlebt und bin dankbar für all die Begegnungen und die vielen schönen Abende.”* **Die neuen Betreiber nahmen sich vor, Bewährtes fortzuführen und gleichzeitig frischen Wind in das Traditionshaus zu bringen.**



Wünschen wir ihnen im Zeitalter des anhaltenden Dorfgasthaussterbens den nötigen Erfolg, daß viele Herlinghäuser das Angebot der neuen Wirtsleute wahrnehmen und den “Dorfbrunnen” besuchen. Wie man später hörte, waren zur Wiedereröffnung sehr viele „Herlingser“ anwesend. Das neue Betreiberehepaar dankte später im WhatsApp-Dorf-Channel Allen, die dabei waren. (Fotos©privat)



Damit bleibt der Dorfbrunnen auch weiterhin die Vereinsheimat des hiesigen Dart-Clubs. Von März bis Mai fand im **Gasthaus „Dorfbrunnen“** ein **privat initiiertes Tanzkurs** statt. Die Beteiligung soll recht zahlreich gewesen sein. Es folgten etliche, weitere Events und Aktionen zum Dabeisein. Auch wird, wie schon einmal zu Beginn, als Rolf Schmidt und sein Team den Dorfbrunnen anfangs führten, ein **„Frühstück im Dorfbrunnen“** angeboten. Desweiteren sollen die Möglichkeit zum Sonntagsfrühschoppen und ein [Knobel]-Stammtisch den Gaststättenbetrieb weiter beleben.

- Beruf, Ehrenamt und Politik finden bei Alexander Neumann ein Gleichgewicht.** Der Sozialdemokrat priorisiert die Erreichbarkeit für Menschen und nutzt Radfahren, Gartenarbeit und Reisen zum Ausgleich.

Im März 2024 er die Aufgabe als Zweiter Stellvertretender Bürgermeister in Warburg übernommen – ein Amt, das er auch in der neuen Legislaturperiode seit November so fortführt. Dabei ist der Herlinghäuser **politisch eher ein Spätberufener**. Als **Vorgänger Peter Kramer** das Amt des Ortsvorstehers abgeben wollte, habe der ihn angesprochen, der Kontakt über den derzeitigen SPD-



Fraktionschef **Patrick Engelbracht** war schon über die Warburger Feuerwehr da. „Ich bin dann in die SPD eingetreten. Das Bauchgefühl passte. Das läuft gut“, sagt Neumann lächelnd.

Ihm geht's – abseits von Parteigeplänkel – darum, „was gut für Warburg ist“. Und so wurde er 2020 – ohne vorher ein politisches Amt gehabt zu haben – **direkt in den Warburger Rat gewählt sowie Anfang 2024 als Stellvertretender Bürgermeister vorgeschlagen und auch gleich gewählt.**

Termine wahrnehmen, die Stadt repräsentieren – für ihn auch immer eine Möglichkeit, auf Ideen und Anliegen aufmerksam zu werden, „**vernünftig zuzuhören**“ und „**respektvoll miteinander umzugehen**“, das ist sein Anspruch.

„Und viele tolle Menschen mit ihrem Engagement kennenzulernen: Davor ziehe ich den Hut. Das ist auch für mich bereichernd und prägend.“ Das große Pfund der Region sind für ihn der Zusammenhalt, die Nachbarschaftshilfe, die nicht nur ein Wort sei, und eben das Ehrenamt: „Vereine, Schützen, Sportler, Feuerwehr – das ist ein riesiger Zusammenhalt, auch über die Dorfgrenzen hinaus.“

Dabei ist der Stellvertretende Bürgermeister, der in Herlinghausen lebt und aufgewachsen ist sowie in Warburg zur Schule ging, durchaus jemand, der auch ohne die Politik schon sehr gut vernetzt war und ist.

Sportverein (Spieler bei Warburg 08, Germete und Herlinghausen, Vorsitz und Vorstand SSV Herlinghausen), Freiwillige Feuerwehr (Hauptbrandmeister und Einheitsleiter in Herlinghausen), Schützenverein (erweiterter Vorstand), da ergäben sich Freundschaften fürs Leben: Da ist er sicher: „Jeder kennt Jeden auf dem Dorf und das macht vieles einfacher.“ Ebenso die gute Mischung von jungen Leuten mit neuen Ideen und erfahrenen Mitgliedern, gelte sowohl im Verein wie auch in der Politik.

Im Fußball habe er Mitte 2025 die Schuhe an den Nagel gehängt. Weil das politische Engagement eben Zeit brauche. „Ich will das nicht nur halbherzig machen“, sagt Alexander Neumann bestimmt.

Ein ehemaliger Mittelfeldrenner, der die Puste jetzt für die Politik einsetzt. Denn, so sagt er: „Für die Menschen da und ansprechbar sein, das ist das Schöne.“ (Quelle: Ausschnitt aus einem Foto u. Bericht/Portrait der Neuen Westfälischen, Ausgabe vom 19.02.2026 von Simone Flörke)

❖ Über unsere Vereine

- Im März beschloß unser Kreistag, die finanziellen und organisatorischen Belastungen der Vereine zu verringern. In einer Erklärung dazu heißt es: „**Der Kreistag hat (...) beschlossen, Vereine in nennenswertem Umfang von Verwaltungsgebühren zu entlasten.** Auch wenn die **Landesgebührenordnung noch einige bürokratische Hürden** vorgibt, werden wir alles daransetzen, diese so gering wie möglich zu halten. (...) **Wir erkennen die unverzichtbare Leistung des Ehrenamts an, (...) denn das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.** Der Kreistag bekennt sich zur besonderen **Rolle der Schützenvereine sowie anderer traditioneller Vereine** für das gesellschaftliche, kulturelle und demokratische Leben im Kreisgebiet und stellt fest, dass die Durchführung von Vereinsveranstaltungen – insbesondere von Schützenfesten – durch umfangreiche rechtliche Vorgaben, Genehmigungsverfahren und damit verbundene Verwaltungsgebühren zunehmend erschwert wird. (...) **Schluss mit dem Gebührenfrust: Wir entlasten unsere Vereine spürbar. (...) Wir fordern vom Land NRW mehr Spielraum für Gebührenverzicht. Es ist unsere Pflicht, dieses Engagement zu schützen, anstatt es durch Bürokratie zu belasten.**“ (Quelle: Westfalenblatt v. 26.03. u. 16.04.2026) **Alle betroffenen Vereine wurden noch im April durch einen Serienbrief des Landrates Michael Stickeln über den Kreistagsbeschuß und das angestrebte Verfahren informiert. Ein sehr lobenswerter Beschluß, meine ich. Die Vereine warten nun gespannt auf diese finanziellen Entlastungen.**

- Schützenverein:**



Ergebnis des Winterpreisschießen 2026: Vier Schützinnen und Schützen hatten sich mit jeweils 30 Ringen für das abschließende Stechen qualifiziert. 1. Sieger wurde **Horst Klement**, gefolgt von **Dietrich Wolff** auf Platz zwei und Dritte wurde **Sabine Hold**. **Dagmar Klement** gewann das traditionelle Winterpreisschießen 2026,

der **Frauenkompanie** mit 30 Ringen und setzte sich damit gegen 20 Teilnehmerinnen durch. Auf den weiteren Plätzen folgten nach einem Stechen, **auf Platz zwei Petra Schmidt** und **auf Platz drei deren Tochter Jasmin Schmidt**. Die durchweg starken Schießleistungen unterstrichen das hohe Niveau des Wettbewerbs.



Die Siegerehrung nahm der erste Vorsitzende **Martin Laudage** vor. Er gratulierte den erfolgreichen Schützinnen und Schützen, dankte allen

Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wettbewerbe, sowie den Schießwarten und Allen, die das Winterpreisschießen mit organisiert hatten. (Fotos: ©Frank Schmidt)

Kurzbericht zur JHV: Zu Beginn des Jahres zählte der Verein 170 Mitglieder. Bescherte das Schützenfest 2025 der Vereinskasse noch ein Minus, brachten die Preisschießen wie in den Jahren davor ein Plus. Der gesamte Vorstand wurde neu gewählt bzw. wiedergewählt. Neu im Vorstand sind: 2. Kassiererin **Manuela Weidner**, Fahnenträger der 1. Fahne:

Henrik Schmidt und als Schießwart **Niklas Cramme**. **Sonstige wichtige Beschlüsse:** Jede Schützenfrau, die neu in der Frauenkompanie aufgenommen wird, wird auch erstmals von zuhause abgeholt, sofern sie das wünscht.

Künftig werden, bei Zustimmung der Familie oder persönlicher Verfügung, auch **verstorbene Schützenfrauen das Schützengeleit erhalten**, dazu wird die Frauenfahne mitgeführt.



Der Schützenverein ist als „juristische Person“ dem Hallenförderverein beigetreten.

> Beim diesjährigen **Schützenseminar** ging es um heutige Anforderungen an Schützenfeste und die veränderten Gewohnheiten beim Feiern. **Die Schützenvereine des Stadtgebietes leisten in unterschiedlicher Stärke eine engagierte und wichtige Arbeit für unsere Gemeinschaft,**“ postete Bürgermeister T. Scherf anschließend.

> Der diesjährige „**Bunte Tag**“ am 23. Mai war gut besucht und für die Vereinskasse blieb auch etwas übrig. „**Viele Kinder waren diesmal dabei und darum sollte es auch gehen,**“ so die Vereinsführung.



> **Bester Schütze 2026** wurde **Frank Schmidt**. Er, der auch dem Vorstand als 2. Schriftführer angehört, wird nun den Verein im laufenden Schützenjahr vertreten und repräsentieren.

Am 20. + 21. Juni wurde bei hochsommerlich, sehr heißem Wetter und guter Beteiligung in der Herlingihalle zünftig das diesjährige Schützenfest gefeiert. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Spielmannszug Oberlistingen und die Partyband „No Limit“. Die Bewirtung übernahm der Festwirt „Bördekalle“.



Die **Jahreshauptversammlung der Warburger Feuerwehr auf Stadtebene** gab Änderungen in verschiedenen Einheiten bekannt. Die **Löschgruppe Herlinghausen** wird nun von **Hauptbrandmeister Alexander Neumann** und **Unterbrandmeister Michael Eckersberg** als dessen Stellvertreter weiter geführt.

Auch bei den zahlreichen **Auszeichnungen an verdiente Feuerwehrleute** waren die Beiden dabei. Sie erhielten im Namen des Innenministers NRW aus den Händen von Wehrleiter Jürgen Rabbe für 25 Jahre im Dienst das **Ehrenzeichen in Silber**. Gratulant war auch **Bürgermeister Tobias Scherf**. (Quelle u. Fotoausschnitt: Westfalenblatt v. 03./04.02.2026)



Auf ihrer Jahreshauptversammlung hat auch die **Löschgruppe Herlinghausen** der FFW Warburg beschlossen, als „juristische Person“ dem Förderverein Herlingihalle (HFV) beizutreten.

• Förderverein Herlingihalle e.V. (HFV)



Kurzbericht zur JHV:

Mitgliederzahl derzeit: 52

weitere Eintritte sind sehr erwünscht; die Halle wurde in

2025 elfmal vermietet; die **Gemeinnützigkeit des HFV** wurde inzwischen vom Finanzamt **genehmigt und bestätigt**.

Für die Fotovoltaikanlage auf der Halle gilt ein Bestandschutz, Auslauf der Förderung im Jahr 2029; Stromerzeugung danach nur noch für den Eigenbedarf, z. B. für Wärmepumpen.

Sachstand zu den Aus- und Umbauplänen der Herlingihalle aus Sicht des HFV: erforderliche (Förder)Anträge für den Hallenumbau an die Stadt sowie ein äußerst kompliziertes, hoch bürokratisches, zwanzigseitiges Antragsformular wurden termingerecht im online-Verfahren an die Bezirksregierung eingereicht.

Der erforderliche Brandschutzplan muß nicht komplett neu erstellt werden. Der genehmigte Bauantrag wurde Ende April ebenfalls den Behörden vorgelegt.

Es ging um Viel!

Mitte Juni fiel dann die Entscheidung der Bezirksregierung. **Herlinghausen wird für den Hallenumbau mit 250.000 € aus Landesfördermitteln berücksichtigt.** Zusammen mit der beschlossenen Ko-Finanzierung durch die Stadt ist die Gesamt-

finanzierung von ca. einer halben Million Euro damit gelungen und die Umgestaltung der Halle kann in Kürze beginnen.

Weitere Mitteilungen und Infos hierzu erfolgen nun durch den Hallenförderverein.



Der diesjährige Schnadgang



führte zu den Windenergieanlagen (WEA), östlich des Dorfes. Wie im letzten Jahr war die Beteiligung gut. **Das herrliche Frühlingswetter hätte jedoch noch mehr Herlinghäuser zur Mitwanderung bewegen können und sollen, denn solche dörflichen Gemeinschaftsveranstaltungen gelten nicht nur den Vereinsmitgliedern. Sie sind für alle Herlinghäuser*innen zum Mitmachen da!**

Abschluß war, wie in den Jahren davor, an der Herlingihalle, wo sich die hungrigen und durstigen Schnadgänger*innen unter dem Zelt der Kirchengemeinde zur Stärkung versammelten.



Bei der SSV-JHV standen Wahlen und Ehrungen im Vordergrund. Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

In seiner Grundsatzrede **unterstrich der 1.**

Vorsitzende Gisbert Richter, die große Bedeutung des Ehrenamts für den Verein und die gesamte Gemeinde.

Die Sparte **Badminton** verzeichnet derzeit wachsende Teilnehmerzahlen. Über zwanzig Teilnehmer*innen trainieren immer donnerstags in der Sporthalle in Warburg das reaktionsschnelle Spiel.

Ehrungen:

50 Jahre im SSV: Monika Richter, Thomas Steiche, Thorsten Cramme

40 Jahre: Angelika Rutha;

25 Jahre: Helmut Neumann, Alexander Neumann



Im **Seniorenfußball**, so Trainer Björn Richter, habe man den sicher geglaubten Aufstieg in der abgelaufenen Saison 2024/2025 leichtfertig verspielt, stehe aber in der laufenden Saison souverän an der Tabellenspitze in der C-Liga.

Nach einer ausführlichen Diskussion wurde darüber abgestimmt, die "interne"/nicht offizielle Fußballspielgemeinschaft Damenfußball mit dem VfR Volkmarsen über die Saison 2025/2026 hinaus nicht mehr fortzusetzen.

Letzte Meldung SSV-Sparte Fußball:

Der Aufstieg in die B-Liga wurde geschafft. Nun gilt es, sich in der höheren und bestimmt auch stärkeren Spielklasse zu behaupten.

Der Vereinssponsor **Sub-Direktion der ERGO-Versicherungen** in Warburg, vertreten durch **Johannes Gehl-Rietz**, selbst einige Jahre Spieler des Fußballvereins, überreichte dem Verein Anfang Mai 32 neue Präsentationsanzüge.

(Quelle: u. Fotos:©SSV Herlinghausen)



Weitere Berichte oder Betrachtungen zur Sparte Fußball werde ich in meiner Dorfbroschüre künftig nicht mehr veröffentlichen. Interessierte finden zahlreiche Informationen, Bewertungen und Veröffentlichungen über den Fußball des SSV auf dessen Homepage www.ssvherlinghausen.de, in den Tageszeitungen, in www.warburg-news.de und auf einigen Social-Media-Plattformen (FB, WhatsApp, tiktok ect.).

Aus vergangenen Zeiten: SSV-Sportfest im Rautental, Freitag, 08. Juli 1984

Westfalen-Blatt Nr. 156 E 16 H 11

SPORT WARBURG

Völkerball: Damen des TSV Ersen Turniersieger in Herlinghausen

Ladies first« hieß Mittwocha-
bend die Devise in Herlinghausen:
Zum Auftakt des Sportfestes
des Spiel- und Sportvereins
Schwarz-Weiß Herlinghausen bat
die Damenriege zum Völkerballturnier.
Dabei zogen sich die in den
Vereinsfarben gekleideten Gastge-
berinnen ordentlich aus der Affäre.
Mit 4:8-Zählern landete das Team

um Übungsleiterin Monika Richter
und Gaby Hildebrandt punktgleich
mit Titelverteidiger Oberlistingen
auf dem dritten Platz. In einem
Entscheidungsspiel um Platz drei
gewannen die Hausherinnen
gegen den Abonnementsmeis-
ter Oberlistingen und sicherten
sich damit den Bronzerang. »Wir
sich damit immer Dritter«, zeigte sich

Teamchefin Inge Wiggermann-
Sohm mit dem Abscheiden zu-
frieden. Den Turniersieg trugen die
Ladies des TSV Ersen davon. Mit
10:2-Punkten hatten die Damen in
Rot-Schwarz überraschend klar
die Nase vorn. Die bei den bisheri-
gen Völkerballturnieren der be-
freundeten vier Damenteam zu-
meist auf dem letzten Platz gelan-

deten Frauen der Gymnastikabtei-
lung des TTV Grün-Weiß Daseburg
kamen mit 6:6-Zählern auf Rang
zwei. Schon bei den sportlichen-
fairen Partien, mit deren Leitung
Schiedsrichter Manfred Humburg
keinerlei Mühe hatte, war die Stim-
mung bestens. Beim anschließen-
den gemütlichen Teil ging es dann
bis nach Mitternacht hoch her. Un-

ser Gruppenbild zeigt die Damen-
mannschaften aus Herlinghausen
(sitzend in weißen T-Shirts), Sieger
TSV Ersen (links stehend), die
Gymnastikdamen des TTV GW Da-
seburg (stehend Mitte), Titelvertei-
diger Oberlistingen (rechts ste-
hend) und als »Hahn im Korb«
Schiedsrichter Manfred Humburg.
gus/Foto: Günter Sarrazin

Das Zitat

❖ Neues vom Kirchberghof



Im ersten Halbjahr gab es auf dem Kirchberghof **zahlreiche Aktivitäten und besondere Angebote**, wie z.B. alle vier Wochen einen Kreativ-Abend für Erwachsene und einen Kreativ-Work-Shop für Kids.

Im März tagte im Rahmen der Reihe „Warburg um Acht“ zur Wirtschaftsförderung der Stadt ein **Unternehmerforum zum Thema „Künstliche Intelligenz“**.

Weiterhin gab es, zusammen mit dem Verein „Wurzelwühler“ einen **Pflanztag mit Tauschbörse** zur Begrüßung des Frühlings, zwei Einladungen zum **Lehrer*Innen-Cafe**, welche das KBH-Angebot für Schulklassen vorstellten und ein Angebot zum **„Raysin gießen“** für Kids.



Ich hätte da einen Vorschlag für Erwachsene und/mit Kindern: Wie wärs mit einem kreativ gestalteten **Wichtelpfad in unserem Wald oder am Oberen Holz?**

Ein solcher Wichtelpfad (siehe Musterfoto) – insbesondere für Kinder ein magisches Erlebnis - wurde im letzten Herbst im benachbarten Oberlistingen am Igelsbett angelegt und erfreute dort viele kleine und große Spaziergänger.



❖ Von der Evangelischen Kirchengemeinde



Ab Mitte April bis zu den Sommerferien kann man in unserer Kirche die **Ausstellung „Starke Sätze“** besuchen. Die Idee dazu entstand während der Sommerferientage im letzten Jahr.

Wir alle kennen solche **einprägende Sätze die uns bewegt oder zum Nachdenken angeregt** haben. Über 50 solcher Sätze waren zusammen gekommen und werden nun präsentiert.

Sie kamen aus ganz unterschiedlichen Lebensbereichen, ob mit einem christlichen Background, aus Poesie, Literatur oder aus Film und Kunstmilieu und haben im Leben ihre Bedeutung und Wichtigkeit.

Wer sich durch den einen oder anderen starken Satz angesprochen fühlt, kann einen Kommentar dazu schreiben oder diesen gar durch einen eigenen Satz ergänzen.

Meine Meinung: Das war eine gute Idee die da umgesetzt wurde.



❖ Vom Pastoralverbund Warburg

• Ein neues Gremium macht sich auf den Weg.

Mehr als 2000 Wähler und Wählerinnen haben acht Vertreter*innen in **den Rat der Pfarreien für den Pastoralen Raum Warburg** gewählt, der nun die bisherigen Pfarrgemeinderäte ablöst. **Während der neue Rat großflächiger und mit Blick auf eine zukünftiger Pastoral agieren wird, soll das örtliche Leben in Gruppen und Gemeinden weiterhin seinen Platz haben.**



Menschen, die sich in ganz unterschiedlicher Weise in der eigenen Gemeinde einbringen wollen, sind dazu ausdrücklich eingeladen. (Foto:©Patorial-verbund Warburg)

„In unseren Gemeinden gibt es viele Dinge“, schreibt der Pastoralverbund Warburg, „die ganz selbstverständlich geschehen, Menschen kümmern sich ums Totengebet, um Blumenschmuck, Prozessionsstationen. Menschen haben andere Menschen im Blick, tragen die Krankenkommunion zu ihnen, überstützen sie auf vielfältige Weise. Wir würden uns freuen, davon zu erfahren. Auch wer Ansprechpartner ist, ist uns wichtig.

Bestimmt gibt es aber auch Leute, die einzelne Aufgaben, die der Pfarrgemeinderat bisher vor Ort wahrgenommen hat, auch in Zukunft am Leben erhalten wollen. Gerne. Melden Sie sich bei uns, damit wir Sie bei Bedarf unterstützen können.“ Erreichbar ist das Gremium unter folgender Emailadresse: rdpvorstand@pv-warburg.de.

Mit dieser Neuausrichtung wurden auch die zahlreichen Bedenken und Sorgen der Dörfer und den dortigen Ehrenamtlichen berücksichtigt. **Kreisheimatpfleger Hans-Werner Gorzolka sowie zahlreiche in der Ortsheimatpflege Tätige** hatten sich zu Beginn des Jahres mit öffentlichen Stellungnahmen und Gegenvorschlägen in dieser Frage energisch zu Wort gemeldet. Denn sie befürchteten, dass ihr oftmals jahrzehntelanges kirchliches Wirken in den Dörfern durch eine Art von Zwangsfussionierung quasi wegrationalisiert werde und damit vor dem Aus stehe. Mitte Juni legten die Heimatpfleger der Paderborner Kirchenführung ihr **Manifest: Wie könnte Kirche funktionieren**“, das auch von Landrat Michael Stickeln unterstützt wird, vor.

❖ Historisches:

Der Desenberg (burg) bei Warburg mit der Burgruine. (Foto:©Rainer Herwig 2022)



Der Erstnachweis der Burg geht bis in das Jahr 1070 zurück. Im Jahr **1024** kam die Burg Desenberg durch eine **Schenkung des römisch-deutschen Kaisers Heinrich II. an Bischof Meinwerk von Paderborn**, der sie dann **an die Grafen von Northeim** übertrug.

Die Liste ihrer Besitzer und der Streitigkeiten um die strategisch und politisch wichtige Burg ist lang. So gelangte sie zunächst durch Erbschaft von den Norheimern, an den sächsischen **Herzog Heinrich den Löwen**, der sie an seinen Gefolgsmann **Widukind von Schwalenberg** weitergab.

Jedoch wurde diesem sein Lehen wieder entzogen, weil er nahe gelegene Klöster angegriffen und sich bei einem Fürstenaufstand gegen den Sachsenherzog gestellt hatte. Daraufhin belagerte Heinrich Im Jahre 1170 erfolgreich den Desenberg, indem er den Verteidigern das Wasser des Burgbrunnens entzog und sie so zur Übergabe zwang.

Nachdem 1180 die Reichsacht über Heinrich den Löwen verhängt worden war, belagerte 1181 der Erzbischof von Köln Erzbischof Philipp von Heinsberg die Burg. Vorübergehend im Besitz der Stauferkönige Friedrich I. und Heinrich VI. kam die Burg nach kurzfristiger Übertragung an die Bischöfe von Paderborn um 1200 an die Nachkommen Heinrichs des Löwen zurück. Dagegen stellten sich wiederum Abt Widukind von Corvey und der Kölner Bischof Bernhard III., der nicht mehr die welfische Partei unterstützte wie noch sein Vorgänger. Sie vereinbarten, die Burg nicht nur gemeinsam zu erobern, sondern auch vollständig zu zerstören, ein Vorhaben, das nach Ausweis einer Urkunde von 1206 kurz vorher zumindest teilweise ausgeführt worden war.

1256 kommt die **Familie von Spiegel** in den Besitz der Burg.



Die Familie wurde schon um 1100 erwähnt und erscheint erstmals urkundlich 1224 mit **Hermannus Spechel**, mit dem auch die Stammreihe beginnt.

Das Stammwappen (links) zeigt in Rot drei runde gold gerahmte silberne Spiegel. Auf dem gekrönten Helm mit rot-silbernen Decken steht ein

offener, beiderseits mit den drei Spiegeln belegter roter Flug. Der Wappenspruch lautet: „Mit Gott und mit Ehren“.

Immer wieder machten sich die, oft übergriffigen, Ritter von Desenberg in Warburg und Umgebung unbeliebt. So ist z.B. in der Warburger Schützenchronik vermerkt, dass auch Warburger Schützen, die damals den Kern der Stadtverteidigung bildeten, im Jahr 1314 am Kampf gegen „räuberische Adlige vom Desenberg“ teilnahmen.

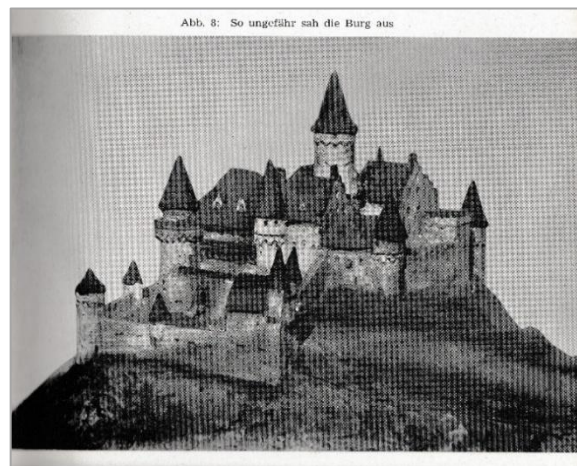
Im 14. Jahrhundert spaltete sich die Familie in die Linien **Spiegel zum Desenberg**, welche Erbmarschälle des Fürstentums Paderborn wurden, und **Spiegel zu Peckelsheim**, welche Paderborner Erbmundschenken wurden.

Während der Hessen-Paderbornischen Fehde (1464–1471) belagerte Landgraf Ludwig II. von Niederhessen 1464 die Burg, allerdings ohne Erfolg. Als die Herren Spiegel zum Desenberg im Verlauf der Fehde die Seite wechselten, sah sich Bischof Simon III. von Paderborn gezwungen, die Burg 1470 zu erstürmen und weitgehend zu zerstören. Die von Spiegel verwalteten die Burg von nun an als **Lehensnehmer des Fürstbistums Paderborn**. Zwar wurde die Burg wieder aufgebaut, **verfiel dann aber nach 1581 zur Ruine**.

Nachdem Die Ritter von Spiegel um Mitte des 16. Jahrhunderts den Desenberg verlassen hatten bezogen sie ihre in der Nähe liegenden Rittersitze, z. B. Bühne, **Gut Rothenburg** (bis 1895), **Ober- und Nieder Klingenburg**, Gut Dalheim (bis 1928) und Übelngönne (bis 1929) bezogen. Der Desenberg verlor seine politische und militärische Funktion. Über zwei dieser Rittersitze wird nachfolgend berichtet.

Noch heute ist der Desenberg im Besitz der Familie von Spiegel.

In Zusammenhang mit dem Desenberg wird oft die **Sage um den Spiegelritter** gebracht, in der ein tapferer Sachse einen auf dem Berg lebenden Drachen durch das Spiegelbild in seinem Schild erschrecken und töten kann. Hierauf soll auch der Name des Adelsgeschlechts „von Spiegel (zum Desenberg)“ (z. B. Witukind von Spiegel zum Desenberg oder Heinrich III. von Spiegel zum Desenberg) zurückgehen, dessen Wappen im Rückbezug auf die Heldentat drei Spiegel zeigt.



Geologischer Hinweis:

Bei dem markanten, kegelförmigen Berg handelt es sich um einen **Basaltschlot, der die Erdoberfläche aber nie durchbrochen hat**. Das Magma ist bereits erstarrt und hat Gestein gebildet, das wesentlich härter ist als die Umgebung. **Im Laufe der Jahrmlionen haben die einebnenden Kräfte der Natur den Desenberg aus der Landschaft heraus präpariert.**

Wesentliche Literatur:

- Hans-Werner Peine, Cornelia Knepe: *Der Desenberg bei Warburg, Kreis Höxter mit ausführlicher Beschreibung der Burg*
- Rainer Decker: *Die Geschichte der Burgen im Raum Warburg/Zierenberg. (= Die Geschichte unserer Heimat. Band 4,*

o Gut Klingenburg

Die Geschichte von Gut Klingenburg ist eng mit der Geschichte der Familie von Spiegel verbunden. Die war es nämlich, die sich im Laufe des 16. Jahrhunderts gleich mit mehreren Zweigen um den Desenberg und Daseburg niederließ. So entstanden zu dieser Zeit auch noch zahlreiche andere Höfe im Besitz derer von Spiegel, die sich allerdings höchst unterschiedlich entwickelten.

Stifter der Klingenburger Linie der Familie von Spiegel war Simon I. Einer seiner Söhne nahm bei der Teilung in der Mitte des 16. Jahrhunderts seinen Sitz auf dem Gut Klingenburg ein. Er zeigte sich auch für die Bau des Gutshauses verantwortlich.

Vor dem Jahre 1600 wurde das Gut Klingenburg in die Oberklingenburger und die Niederklingenburger Linie geteilt.

Damit gesichert werden konnte, dass diese Gutshöfe im Familienbesitz blieben, einigte man sich 1558 darauf, dass die anderen Zweige der Familie als Erbe eingesetzt würden, wenn der Familienzweig, der sich im Besitz von Gut Klingenburg befand, aussterben sollte. Das galt umgekehrt natürlich auch für die übrigen Höfe. Diese Erbpolitik machte es möglich, dass die Familie von Spiegel bis ins späte 19. Jahrhundert hinein im Besitz dieses Gutshofes blieb. Bis dahin hatte sich das Gut mit einem Grundbesitz von 1.763 Morgen Land zu einem der drei größten Güter um den Desenberg entwickelt.

Erst 1927 wurde es an den Freiherrn von Vittinghoff-Schell verkauft und später durch Erbschaft an die Familie Spies von Büllersheim zu Kalbeck gelangte.

Durch Heirat der Tochter gelangte das Gut im Jahre 2001 an die Familie Elverfeldt zu Kalbeck. Jetzige Eigentümerin ist Antoinette Freifrau zu Elverfeldt. Auch noch heute werden die Ländereien des Gutes landwirtschaftlich genutzt.

Literatur/Text:

- Aus Wikipedia Informationen und weiteren Veröffentlichungen zum Berg und Burg



o Gut Rothenburg

Ehemaliges Rittergut zwischen Daseburg und Warburg, südöstlich des Desenberges an der Klingenburger Straße.

Das Gut gehörte im Mittelalter ebenfalls den Herren von Spiegel zum Desenberg und diente der Versorgung der Burgmannschaft auf dem Desenberg. So auch von Gut Rothenburg, das vornehmlich durch Leibeigene bewirtschaftet wurde. Bild rechts : Gut Rothenburg um 1900.



1588 vereinbarten die vier auf den **Gütern Rothenburg, Klingenburg, Übelgönne und Böhne ansässigen Zweige der Familie**, sich gegenseitig beim Aussterben einer Linie im

Mannesstamm als Erbe einzusetzen. Dadurch blieben alle vier Güter bis in die Neuzeit hinein im Besitz der Familie von Spiegel.

1877 verstarb der damalige Eigentümer von Gut Rothenburg, Werner Friedrich Julius Stephan von Spiegel ohne männlichen Nachkommen. Derjenige aus der weit verzweigten Familie von Spiegel sollte das Gut erhalten, der zuerst das erloschene Herdfeuer anfachen konnte. Dieses gelang einem Nachfahren der Familie von Spiegel zu Werna am Harz. Daraufhin kam es in der Familie zum Streit, so dass 1891 die **Fideikommiss**,



(*lateinisch fidei commissum*, „zu treuen [Händen] belassen“ - eine Einrichtung des Erb- und Sachenrechts, wonach durch Stiftung das Vermögen einer Familie, meist Grundbesitz, auf ewig geschlossen erhalten werden sollte und immer nur ein Familienmitglied allein das Nießbrauchsrecht innehatte), aufgelöst und Rothenburg verkauft werden musste. 1895 kaufte der aus Hannover stammende Bankier Moritz Oppenheimer das Gut von den Freiherrn von Spiegel-Peckelsheim. 1896 verkaufte dieser das Gut weiter an den aus der Nähe von Hannover stammenden Landwirt Heinrich Konerding, der den Gutsbetrieb fortsetzte.

Dieser ließ das alte Herrenhaus dessen Ursprünge im Jahr 1520 liegen, als die Herren von Spiegel diesen Gutshof errichteten, abreißen und 1896 durch eine neue Villa im Gründerzeitstil ersetzen. 1908 - 1922 war das Gut verpachtet, seitdem wird es nun von der Familie Konerding die noch immer auf dem Gut Rothenburg wohnt, geführt. *Literatur: Nikolaus Rodenkirchen: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 44 Kreis Warburg. Aschendorff, Münster 1939, S.*

❖ Hinweise und Tipps:

- Der **letzte Wille** sollte auch den digitalen Nachlass umfassen. Daher sollte man regeln, was nach dem Tod mit all den persönlichen Konten, Diensten und Daten geschehen soll. Hierbei können die Verbraucherzentralen, auf www.verbraucherzentrale.de unter: „**Digitaler Nachlass**“ helfen.

Quelle: Westfalen-blatt v. 03.01.2026

- Mit dem **KI-gestützten „www.fakeshop-finder.de“** kann man betrügerische Anbieter im Internet erkennen. Es geht vor allem um absolut professionell wirkende Internet-Shops, hinter denen in Wahrheit nichts steckt und die „Kunden“ um ihr Geld bringen.

- Ab dem 19. Juni `26 müssen Unternehmen einen **Widerrufsbutton** anbieten, wenn über ihre Webseite Verträge geschlossen werden können. Dies soll ermöglichen Verträge im Internet ebenso schnell zu widerrufen als abzuschließen. Quelle: Verbraucherzentrale NRW

- Damit Ratsuchende mit weniger digitalen Fähigkeiten (E-mail, o.ä.) oder techn. Ausstattung einen leichten Zugang zu den Hilfeleistungen der **Verbraucherzentrale NRW** haben, gibt es seit Beginn des Jahres **einmal in der Woche, donnerstags** die Möglichkeit eines persönlichen Termins, sog. **Face to Face-Beratung, vor Ort im Kreishaus Höxter**. Jedoch muß man vorher tel. unter 0211-54 222 11 einen Beratungstermin vereinbaren. Quelle: Wochenblatt QWZ v. 24.01.2026

- Bei Verlust der **Giro- oder Kreditkarte**, sollte man sie, wie allgemein bekannt, möglichst schnell unter dem **zentralen Sperr-Notruf 116 116** von der Bank sperren lassen.

Zusätzlich sollte man unbedingt eine zweite Sperre bei der Polizei veranlassen. Diese nimmt dann sie sog. **Kuno-Sperrung** vor, sodaß auch elektronische Lastschriftverfahren mit Unterschrift ausgeschlossen werden können. Dort bekommt man eine Sperrbestätigungsnummer und ein **sogenanntes Kuno-Merkblatt** mit weiteren, wichtigen Hinweisen.

Quelle: Verbraucherzentrale NRW

- **Einfache populistische Erklärungen in einer zunehmend komplexeren Welt sind ein Grund, warum Verschwörungserzählungen mitunter so erfolgreich sind.**

Wer Überschriften und Texte mehr kritisch liest, Quellen und Behauptungen genauer prüft, ist zwar nicht automatisch immun gegen solche Erzählungen, kann sie aber leichter enttarnen.

Auf der Seite www.Zivile-Helden.de hat die Polizei Dutzende solcher Behauptungen über Gewalt und Hass im Netz, Radikalisierung und Verbreitung extremistischer Ideologien bis hin zu Reptiloiden und der Klimälüge zum interaktiven Gebrauch zusammen getragen.

Quelle: www.polizei-dein-partner.de/themen/zivile-helden

❖ Umwelt; Klima; Wetterphänomene über Herlinghausen

- **Als Folge des fortschreitenden Klimawandels kommt es auch in unserer Region öfters zu Starkwetterereignissen.** Wenn es draußen ungemütlich wird, bringt man sich am besten in Gebäuden in Sicherheit.



Das **Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)** rät besonders zu folgenden Maßnahmen um Haus und Garten:

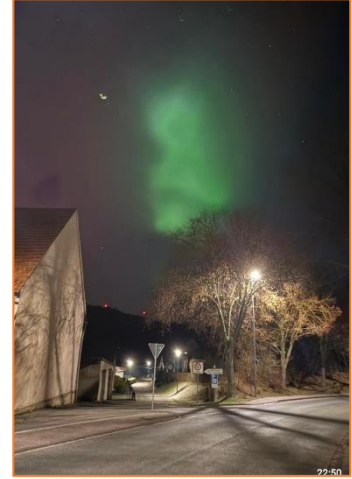
- alle Fenster, Türen und Dachluken schließen; lose Gegenstände auf dem Grundstück (Gartenmöbel, Mülltonnen, Blumenkästen, usw.) sichern; sich auf einen möglichen Stromausfall vorbereiten (Kerzen, Akkugeräte, Taschenlampe, Akku-Radio).

Speziell bei Gewitter: empfindliche Geräte wie PC, TV sicherheitshalber vom Netz nehmen. Es gewittert bereits heftig, dann: draußen keine Gegenstände aus Metall berühren; auch baden oder duschen kann gefährlich sein; bereits überflutete Keller nicht betreten bevor sicher der Strom abgestellt wurde.

Bei Sturm: unbedingt im Haus bleiben und sich von Fenstern fernhalten; möglichst das Dachgeschoß meiden. **Um rechtzeitig gewarnt zu werden, helfen spezielle**

WarnApps wie NINA-App, Katwarn, DWD-App. (Logo/Abbildung: ©Deutscher Wetterdienst)

- Mitte Januar zeigte sich am nördlichen Nachthimmel ein **seltenes Wetterereignis**, daß man eigentlich nur in der Polarkreisregion sehen kann **Wunderbare Polarlichter!** Zahlreiche Herlingser machten atemberaubende Aufnahmen, von denen ich hier noch einmal einige zeigen möchte. Nord- oder Polarlichter entstehen, wenn Sonnenstürme toben und Partikel der Sonne dadurch auf das Magnetfeld der Erde geschleudert werden. Man spricht dann von einem sogenannten geomagnetischen Sonnensturm. (Fotos: © Engemann u. Reinecke)



- Am „Tag der Sauberkeit“ wurden unsere öffentliche Flächen, Wege und Grünbereiche von achtlos entsorgtem Müll befreit. Dabei geht es nicht nur um das Aufräumen selbst, sondern auch darum, die Menschen für die Folgen zu sensibilisieren. Denn zurückgelassener Abfall beeinträchtigt nicht nur das Ortsbild, sondern schadet der Umwelt, gefährdet Tiere und verursacht zusätzliche Kosten für die Allgemeinheit. Etliche große und kleine Helfer und Helferinnen trafen sich am 21. März und sammelten den zurückgelassenen Müll des letzten Jahres. Foto: @unbekannt



- Etwa einen Kilometer ostwärts von Herlinghausen und im Hessischen gelegen, sind in den letzten Monaten sechs, ca. 260 Meter hohe, gewaltige Windenergieanlagen (WEA) entstanden. Sie ersetzen zum Teil bereits länger dort stehende kleinere Anlagen. Dadurch verändert sich das Landschaftsbild um unser Dorf herum entscheidend. Und es werden in der nächsten Zeit immer noch mehr WEA's um uns herum entstehen.

- Danke an alle hiesigen Fotograf*innen für diese schönen **WhatsApp-Status-Aufnahmen** unserer blühenden Natur.



❖ Heimat und Brauchtum



- Die **Tradition der Osterfeuer** reicht weit zurück: Schon im Mittelalter wurden zur Osterzeit große Feuer entzündet, um den Winter zu vertreiben und den Frühling zu begrüßen. Gleichzeitig steht das Osterfeuer im christlichen Sinne für Hoffnung, neues Leben und die Auferstehung. Bürgermeister Tobias Scherf lobt dieses brauchtümliche Engagement im Stadtgebiet: „*Es ist schön zu sehen, dass dieses wichtige Brauchtum in unserer Stadt lebendig bleibt. Dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger in den Dörfern einbringen, verdient großen Respekt. In diesem Jahr veranstalten 14 Dörfer im Stadtgebiet ihr eigenes Osterfeuer – das zeigt, wie stark Gemeinschaft und Zusammenhalt bei uns gelebt werden.*“ (Foto:©R. Herwig)

Über das Ostereier schenken

- Das Ei ist ein Zeichen des Lebens und der Lebenskraft. Frühere Völker, wie die alten Ägypter, Griechen und Römer, legten ihren Toten Eier in das Grab. Damit drückten sie aus, daß irgendwann ein neues Leben anfangen werde und der Tod nur ein langer Schlaf sei. Auch die **Germanen** und **Kelten** verehrten das Ei. Sie **erkannten darin ein Sinnbild für die aus dem Winterschlaf erwachende Natur.**

Als sich der christliche Glaube ausbreitete, erhielt das Ei eine neue Bedeutung. Jetzt sah man es **als Zeichen für die Auferstehung des Gottessohnes** an. Wie das Küken aus der Eierschale, so stieg Jesus aus dem Grab und zerbrach damit die Macht des Todes.

Um an seinen Tod am Kreuz zu erinnern, färbte man Ostereier besonders oft rot. Schenkte man einander ein solches Ei, so drückte man damit den Wunsch aus: „Freue dich! Christus ist auferstanden!“ (Verfasser unbekannt)



- Wenn der Frühling kurz den Atem anhält, ist das **die Zeit der Eisheiligen**. Zwischen dem 11. und 15. Mai gibt es oft späte Kälteausbrüche, die Pflanzen nochmal zusetzen und die Menschen frösteln lassen. Doch die Eisheiligen sind mehr als nur eine Bauernregel. Sie erzählen auch etwas über das Leben. Wachstum braucht Zeit, Rückschläge gehören dazu und nach jeder kühlen Phase kommt die Wärme wieder.
 - **Mamertus** steht für das Vertrauen darauf, daß Gott auch in unsicheren Zeiten Schutz schenkt.
 - **Pankratius** steht für Mut und Standhaftigkeit im Glauben – auch gegen Widerstände.
 - **Servatius** steht für Fürsorge und die Verantwortung für Andere einzustehen.
 - **Bonifatius** steht für Aufbruch und Kraft, Glauben konkret in die Welt zu tragen.
 - **Die kalte Sophie** steht für Geduld – und dafür, daß nicht alles sofort wachsen muß.Die Eisheiligen helfen uns, genau darin Gott zu vertrauen: Daß er auch durch die kühleren Zeiten trägt. Daß er es wachsen läßt – oft im Verborgenen. Und daß neues Leben stärker ist als Frost.

[#eisheilige](#) [#heilige](#) [#ikonen](#) [#bistumsnabruock](#)

Heimat

*Ein Dorf, ein Herz und ein Gefühl. Die Menschen hier verbindet viel.
Jung und Alt stehen fest zusammen, Jeder zählt so wie er ist,
weil Gemeinschaft unser Fundament, unser größter Reichtum ist.*

*Wenn die Vereine Fahnen zeigen und der Dorfplatz wieder lebt,
wenn bei Festen, langen Nächten die Zeit ein bisschen steht.
Wo jeder seinen Nachbarn kennt und sich stets beim Namen nennt.*

*Erinnerung an alte Bäume, Hüter meiner Kinderträume.
Egal wohin mein Weg mich führt, ein Teil von mir bleibt immer hier.
Was uns verbindet, trägt uns weiter, seit Generationen Hand in Hand,
verbunden durch ein unsichtbares Band.*

*Heimat hat viele Facetten, drum sollte man sie nie vergessen.
So viele Jahre und alte Geschichten, Natur lud mich hier ein zum dichten.
Meinem Heimatdorf bin ich ganz stark verbunden,
schenkte es mir doch so viele schöne Stunden.*

Ein Heimatgedicht von der gebürtigen Herlinghäuserin **Erika Reinecke** aus Oberlistingen.

❖ Blicke in die Chroniken

Aus der Gemeindechronik: Vor 100 Jahren:

„Im Jahr 1926 ist die Ernte auch wieder ziemlich gerathen und auch einigermaßen gut trocken unter Dach und Fach gebracht. Die Wirtschaft fängt an sich wieder einigermaßen zu heben, sodaß sogar Ende des Jahres der Entwurf einer Wasserleitung für die hiesige Gemeinde geplant wurde. Es wird wohl voraussichtlich im Jahre 1927 damit begonnen werden, denn es ist jetzt schon wieder Geld für 8 % zu haben mit 2 % Abtrag.“ Gez. Nolte, Vorsteher

Vor 80 Jahren:

> „Im Jahre 1946 legte der bisherige hiesige Bürgermeister, **Landwirt Christian Plücker** sein Amt nieder. Sein Nachfolger wurde der **Landwirt Gustav Wolff**, der nach kurzer Amtszeit durch meinen Vorgänger, den **Posthalter August Gröschell** noch im Jahre 1946 abgelöst wurde.“ Gez. Heinrich Meyer, Bürgermeister

> „Nachdem in den letzten Kriegsjahren die hiesige Pfarrstelle verwaist war und die Gottesdienste und kirchlichen Amtsgeschäfte durch den Pfarrer P. Cremer, Warburg, wahrgenommen wurden, haben wir im Jahre 1946 wieder einen eigenen **Pfarrer P. Degener** bekommen. Derselbe hat im Kriege sein Augenlicht verloren. Kirchmeister ist der **Rentner Wilhelm Schmidt**, No. 7.“ Gez. Heinrich Meyer, Bürgermeister

Vor 70 Jahren:

> Zu Zwecken der besonderen Kameradschaftspflege beschließt die Freiwillige Feuerwehr Herlinghausen, künftig einen **monatlichen Mitgliedsbeitrag von 0,50 Mark** zu erheben. (WB v. 02.03.26)

> Nachdem sich die Verhandlungen mit dem Paderborner Bildhauer Werner zur Erstellung des Ehrenmals in Herlinghausen zerschlagen haben, erteilt die Gemeinde nun Bildhauer Zinn aus Kassel den Auftrag für die Gestaltung. (WB v. 20.06.26)

Vor 60 Jahren::

> wurde der Bachlauf vom Spring bis zum Knickhagen verrohrt.

> Bild rechts: ein Origineleintrag in die Herlinghäuser Schulchronik

Vor 50 Jahren:

„1975/76 wurde die neue Schule zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Neben der Bereitstellung von 100 000,- DM durch die Stadt sind **ganz erhebliche Eigenleistungen in bar und unbar durch die Einwohner dieses Stadtteils aufgebracht worden, vornehmlich durch den hiesigen Schützenverein und seine Mitglieder.**“ Gez. Heinrich Meyer, Ortsvorsteher

Vor 20 Jahren:

Herlinghausen präsentiert sich im Museum „Stern“ in Warburg. Mit der umfangreichen Darstellung ihrer Dörfer ist es den Bewohnern von Herlinghausen gelungen, etwas Besonderes zu präsentieren. (Neue Westfälische v. 12.06.2006)

Sonstige Ereignisse:

Vor 70 Jahren:

- Im Hessischen Herleshausen trifft am 16. Januar 1956 der letzte große Transport deutscher Kriegsgefangener aus der damaligen Sowjetunion ein. Damit endet die Anfang Oktober 1955 begonnene „Heimkehr der Zehntausend“. Erreicht wurde dies damals durch die Verhandlungen des ersten deutschen **Bundeskanzlers Konrad Adenauer**. Über drei Millionen deutsche Soldaten gerieten im Laufe des Krieges in sowjetische Gefangenschaft. Bis zu einer Million von ihnen überlebten die russische Gefangenschaft nicht.

Vor 50 Jahren:

- Der technische Fortschritt war nicht mehr aufzuhalten. Die Kreativität kannte keine Grenzen und konnte sich auch in einer Garage entfalten. Am 1. April gründeten **Steve Jobs und Steve Wozniak** in Palo Alto (US-Bundesstaat Kalifornien) ihre **Firma „Apple“**. Beide hatten sich damit in der Geschichte der Technik einen festen Platz gesichert. **Wie weitreichend und sensationell die Arbeit der beiden Männer war, sah wohl damals niemand voraus.**

1. Kürschuljahr v. 1.4. 1966 - 30.11. 1966

Das 1. Kürschuljahr begann am 1.4. 1966 und endete am 30.11. 1967. Die Kinderzahl der Schule betrug 57, und zwar für die Klasse I (1.-4. Schulj.) 31 und für die Klasse II (5.-8. Schulj.) 26.
Über dieses Kürschuljahr ist nicht viel zu berichten. Trotz der gekürzten Zeit lief der Unterricht im gewohnten Tempo weiter, denn es sollte ja in diesem Schuljahr nun nicht dieselbe Stoffmenge bewältigt werden wie in einem Schuljahr normaler Länge. Die beiden Kürschuljahre sind vielmehr als eine Einheit zu sehen.

Im Juli hat Lehrer z. A. Barbara Köre die 2. Prüfung für das Lehraut am Volksschulen bestanden. Nach Ablauf dieses Schuljahres ist sie jedoch in den Schuldienst des Landes Hessen überwechselt, da ihr Ehemann beruflich in Frankfurt tätig wurde. Die Ersatzfrage ist noch ungewiss, und für den Monat Dezember wird Lehrer z. A. Reichmann den Unterricht für alle Jahrgänge allein durchführen müssen.



❖ Über das Ehrenamt Ortsheimatpfleger:

Vielleicht kann dieser, in der Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes Nr. 5/2025, veröffentlichte Artikel ja bei der Suche nach meiner Nachfolge eine hilfreiche Information oder sogar ein Ansporn für Jene hier im Dorf sein, die den Wunsch nach einer personellen Veränderung in diesem Ehrenamt haben.



STECKBRIEF DER ORTSHEIMATPFLEGE

SEIT 2015 **ORTSHEIMATPFLEGER IN HERLINGHAUSEN**
*Rainer Herwig (*1950), Oberstabsfeldwebel a. D.*

MEIN WEG IN DIE ORTSHEIMATPFLEGE:

Im Jahr 2010 hielt ich als langjähriger Schriftführer des örtlichen Schützenvereins einen umfangreichen Vortrag über mein Dorf – seine Geschichte, Vereine, Menschen und Gegenwart – vor einem Gremium der Warburger Schützengemeinschaften. Dafür recherchierte und sammelte ich zahlreiche Schrift- und Bilddokumente. Durch die Vermittlung eines örtlichen Vereinsvorsitzenden entstand daraufhin der Kontakt zum Stadtheimatpfleger von Warburg, der mich schließlich mit der Übernahme des Amtes des Ortsheimatpflegers betraute – nachdem dieses in meinem Dorf über 18 Jahre unbesetzt gewesen war.

MEIN HERZENSTHEMA:

Mir ist es ein besonderes Anliegen, die über 1000-jährige Geschichte, das heutige Gemeinschaftsleben und die infrastrukturelle Entwicklung meines Dorfes zu fördern und aktiv mitzugestalten.

MEINE PROJEKTE ALS ORTSHEIMATPFLEGER:

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit richtete ich ein bisher fehlendes Ortsarchiv ein, das ich bis heute betreue. Ich verfasste 2018 eine Dorfchronik über 1150 Jahre Herlinghausen und gebe seit 2015 halbjährlich eine kostenlose Dorfbroschüre heraus. Für Neuankommende und weniger digitalaffine Dorfbewohner erstellte ich einen Wegweiser. Zudem stiftete ich dem Dorf ein eigenes, im Deutschen Wappenregister eingetragenes Wappen und initiierte 2018/2019 eine zentrale Informationstafel mit beschildertem Dorfrundgang. Ich engagiere mich für Natur-, Landschafts- und Denkmalschutz, bin im Dorfcoaching aktiv, Mitglied des Ortsbeirats, berate zu Förderangeboten und betreue die Dorf-Homepage sowie mehrere Social-Media-Kanäle. Für mein Engagement erhielt ich 2020 den Heimatpreis der Hansestadt Warburg.

MEIN NETZWERK:

Ich bin gut vernetzt mit verschiedenen Akteuren: unserer Kirchengemeinde und ihren christlichen Vereinen, allen Vereinen und Gruppen im Dorf, dem Bürgermeister und der Verwaltung der Hansestadt Warburg, dem Stadtarchiv Warburg und dem Museum im Stern, dem Kreisheimatpfleger des Kreises Höxter sowie zahlreichen Ortsheimatpflegenden, mit der Geschäftsstelle Ehrenamt des Kreises Höxter, dem Kreisarchiv des Kreises Höxter, dem Kulturverein, in der Seniorenarbeit sowie dem Westfälischen Heimatbund e. V. (WHB).

WÖCHENTLICHER ZEITAUFWAND:

etwa 12 bis 14 Stunden pro Woche, bei arbeitsintensiven Projekten auch mehr



Evangelische Kirche in Warburg-Herling
Foto: Rainer Herwig

HEIMAT WESTFALEN - 5/2025 / 21

Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die erhaltenen Spenden und Unterstützungen der letzten Zeit. Ist es doch auch ein Zeichen der Wertschätzung meiner bisherigen Dorfarbeit.

Diese Spenden ermöglichen mir, daß ich das Ehrenamt des Ortsheimatpflegers für unser Herlinghausen, bis in der nächsten Zeit ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden ist, fortsetzen kann.

❖ **Nachdenkliches:** Vielleicht eine Ergänzung zur Ausstellung "Starke Sätze"?

Verfasser dieser, von mir etwas gekürzten, Zeilen: Dr. Bob Moorehad, ehem. Pastor in Redmond, Washington.

Das Paradox unserer Zeit

Wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten. Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude. Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Wirklichkeitssinn, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir sprechen zu viel, wir lieben zu selten und wir hassen zu oft.

Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir machen größere Dinge, aber keine Besseren.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.

Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber erreichen weniger. Wir haben gelernt schnell zu sein, aber wir können nicht warten. Wir bauen neue Computer, die mehr Informationen speichern und eine Unmenge Kopien produzieren, aber wir verkehren weniger miteinander.

Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der „großen Männer“ und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause.

Es ist die Zeit der schnellen Reisen, der Wegwerfwindeln und der Wegwerfmoral, der Beziehungen für eine Nacht und des Übergewichts.

Es ist die Zeit der Pillen, die alles können: sie erregen uns, sie beruhigen uns, sie töten uns.

Denkt daran, mehr Zeit denen zu schenken, die Ihr liebt und schätzt, weil sie nicht immer mit Euch sein werden. Sagt ein gutes Wort denen, die Euch jetzt voll Begeisterung von unten her anschauen, weil diese kleinen Geschöpfe bald erwachsen sind und nicht mehr bei Euch sein werden.

Schenkt dem Menschen neben Euch eine innige Umarmung, denn sie ist der einzige Schatz, der von Eurem Herzen kommt und Euch nichts kostet. Geht Hand in Hand und schätzt die Augenblicke, wo Ihr zusammen seid, denn eines Tages wird es nicht mehr so sein.

Findet Zeit Euch zu lieben, findet Zeit miteinander zu sprechen. Findet Zeit, alles was Ihr zu sagen habt miteinander zu teilen, denn das Leben wird nicht gemessen an der Anzahl der Atemzüge, sondern an der Anzahl der Augenblicke, die uns des Atems berauben.

In diesem Sinne wünsche ich Allen eine schöne Sommerzeit mit ihren Familien, im Freundeskreis und in unserer dörflichen Gemeinschaft.

Rainer Herwig, Ortsheimatpfleger in Herlinghausen

Kohlrabi-Auflauf für 2 Personen

Zutaten:

400 gr Kohlrabi
300 gr. Kartoffeln
Gekörnte Brühe
100 gr gekochten Schinken (bei Bedarf)
1 – 2 Eier
70 ml Milch
1 EL Mineralwasser
Salz / Pfeffer



Zubereitung:

Kohlrabi und Kartoffeln in dünne Scheiben schneiden.

In den kochenden Salz-Brühewasser ca. 5 Minuten vorgaren und abtropfen lassen.

Backofen auf 200 ° vorheizen.

Gekochten Schinken in kurze Streifen schneiden und zusammen mit Kartoffeln und Kohlrabi in eine Auflaufform schichten.

Ei mit der Milch, Mineralwasser, Salz und Pfeffer verquirlen und darüber gießen.

Im vorgeheizten Ofen 15 Minuten backen.

Herausgeber & Redaktion:
Ortsheimatpfleger Rainer Herwig
email: Rainer.Herwig@gmx.de
Gestaltung der Rezeptseite: Ilse Herwig
Weitere Informationen über Herlinghausen
unter www.herlinghausen.de



Das Erstellen dieser Dorf-Broschüre ist kostenlos, ihr Druck aber leider nicht.

Um die Herausgabe und Verteilung weiterhin sicherstellen zu können, bitte ich Sie um finanzielle Unterstützung durch eine Spende in die Dorfarchivkasse.
VerbundVolksbank, Kto: DE93 4726 0121 8335 3880 00